I. N. 174. 420

Emmy

89. September.

Zwei Minuten habe ich Zeit bis die Mama mich ruft, diese zwei Minuten benütze ich zum Schreiben, und sende Ihnen den Brief morgen, denn warum soll das neue Jahr ohne Brief beginnen? Nur muß ich schließen sobald der Ruf ertönt, und dann müssen Sie den Brief nehmen, so unvollkommen wie die Schreiberin, und dabei denken, daß beide ihr Möglichstes thun Ihnen zu genügen. Könnten Sie die leeren Seiten, wo die Natur vergessen gute Eigenschaften hinzuschreiben, so leicht übersehen, so bald verschmerzen, wie die leeren Seiten im Briefe! Doch Sie können noch besser, schreiben Sie hin was Ihnen gefällt, Meine Seele, mein ganzes Ich, soll sein wozu Sie es machen wollen — nur mein Herz nicht, das hat keine leere Seite, kein leeres Blatt mehr. Es ist gebräuchlich zum neuen Jahre Glück zu wünschen, doch das kann ich nicht, es würde zu egoistisch aussehen; ich würde sagen: Gott segne Sie!

und hätte damit den Segen für mich erfleht,
– und so mit Allem was Sie betrifft; so
sage ich auch nichts, nicht zu meinem Gott
im Himmel, nur zu Ihnen will ich flehen,
will nichts auf Erden haben als Ihre Liebe,
in der ich lebe, entziehen Sie mir dieses
Glück niemals, so habe ich meinen reich-
sten Segen, meinen Himmel auf Erden.
So weit durfte ich ungestört sprechen, und
nun mag es immerhin kommen, denn ich
habe genug gesagt. Heute Abend kommen
Sie, es scheint mir schon eine Ewigkeit,
daß ich Sie nicht gesehen; wie glücklich Sie
sind —— nun ruft's Emmy, im schallenden
Tone, ich gehe aber nicht, bis ich Sie freundlich
gegrüßt, und Ihnen gesagt habe, daß
ich wie jetzt, so in allen neuen Jahren
meines Lebens bliebe

Ihre

Emmy

WIENER STADT

OTBIBLIOTHEK